

# Predigtskript

26.1.2025

## In die Ewigkeit investieren

In meiner Jugend war ich eher ein problematischer Fall und meine Mutter hatte ihre liebe Mühe mit mir. Weshalb sie dafür gesorgt hat, dass ich meine Sekundarzeit in einem katholischen Internat verbracht habe. Ich habe gemischte Gefühle, wenn ich an diese Zeit zurückdenke. Eine der Erinnerungen an diese Zeit ist, dass ich mein erstes biblisches Buch dort gelesen habe, lange bevor ich Christ wurde. Dieses Buch war ausgerechnet die Offenbarung, ich fand es damals spannend, Monster und Dämonen, furchtbare Plagen und Hölle. Von den Aussagen der Offenbarung habe ich damals nichts mitgekriegt und es war mir damals auch egal. Etwas ist mir aber geblieben, die Auferstehung der Toten.

Offenbarung 20,12-15 *«Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Grossen und die Kleinen. Und Bücher wurden aufgeschlagen; und ein anderes Buch, das Buch des Lebens, wurde geöffnet. Die Toten wurden gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war, nach ihren Taten. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus, die in ihnen waren. Sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Taten. Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod: der Feuersee. Wer nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde in den Feuersee geworfen.»*

Ich habe mir das damals so vorgestellt, am Ende wird Bilanz gezogen, im einen Buch steht das Gute, das ich tat und im anderen das Schlechte und dementsprechend kriege ich was ich verdient habe, das Buch des Lebens habe ich damals ignoriert. Später als ich dann Christ wurde, war ständig die Rede vom Buch des Lebens und dass es nur darauf ankommt, dass man dort drinsteht. Somit wurden die anderen Bücher ignoriert. Denn wen interessiert es was dort für Taten aufgeschrieben sind, wichtig ist allein das Buch des Lebens.

Nur hier kommt die grosse Frage, führt Gott Buch über etwas das irrelevant ist? Noch viel wichtiger, ist das Evangelium nicht gerade deswegen eine frohe Botschaft, weil Gott kein Buch führt und gnädig ist?

Doch hier haben wir einen Text, der sagt das Gott Bücher führt, in denen unsere Taten aufgeschrieben werden. Warum?

Um diese Frage zu beantworten, buchstabieren wir mal zurück bis zu Bergpredigt, wir sind ja immer noch in dieser Predigtserie.

Einen ersten Hinweis, in welche Richtung es geht, finden wir im Brief den Paulus an die Korinther geschrieben hat.

1. Korinther 3, 11-15 *«Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.»*

Hier haben wir wieder das Gericht und die Werke. Auch dieser Text hat mich als junger Christ viel beschäftigt. Die Antworten, die ich damals zu diesem Text bekommen habe, waren alle nicht wirklich befriedigend. Ich habe dann das gemacht, was man so oft macht, wenn man mit einer Bibelstelle nicht weiterkommt. Man legt sie zur Seite. Für unser Thema heute ist es aber eine zentrale Stelle und ich bin mir sicher, dass Paulus die Bergpredigt von Jesus im Kopf hatte als er diese Worte an die Korinther geschrieben hat. Wahrscheinlich hat Paulus auch an diese Worte von Jesus gedacht;

Matthäus 25,21 *«Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!»*

Dieser Satz stammt aus dem Gleichnis mit den Talenten. Wer seine Talente nutzt und vermehrt der wird dafür belohnt. Diese Thematik der Belohnung greift Paulus im gleichen Brief an die Korinther nochmals auf.

1 Korinther 4,5 *« [...] wartet, bis der Herr kommt, der das im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen aufdecken wird! Dann wird jeder sein Lob von Gott erhalten.»*

Für Paulus war klar, was auch immer im Himmelreich auf uns wartet, was wir hier und jetzt machen, hat einen Einfluss darauf, was uns erwartet. Ich werde später noch mal auf diesen Text im 1 Korinther eingehen, sehen wir uns aber den nächsten Text an.

Lukas 14,12-14 *«Er sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade weder deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn ein, damit sie dich nicht etwa wieder einladen und dir vergolten wird. Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein, dann wirst du selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.»*

Hier sind wir auch wieder bei der Auferstehung der Gerechten, also denen die im Buch des Lebens notiert sind, und dass deren Taten belohnt werden. Selbstloses Handeln, welches nicht auf den eigenen Vorteil schaut, ist etwas das Gott belohnen wird.

Jetzt da wir alle diese Texte im Kopf haben, und uns Gedanken darüber machen wovon hier gesprochen wird, kommen wir zu unserem heutigen Text aus der Bergpredigt.

Wir schauen heute den gleichen Text an, den Martin vor zwei Wochen in seiner Predigt, wie man ehrlich und ungeheuchelt glaubt, bereits behandelt hat, an. Ich mach heute dort weiter, wo Martin aufgehört hat, und hoffe, dass klar wird, wie all das zusammenpasst. Jesus beginnt den Abschnitt seiner Rede mit diesen Worten:

Matthäus 6,1 *«Habt aber acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt vor den Leuten, um von ihnen gesehen zu werden; ihr habt sonst keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.»*

Er beendet den Abschnitt mit diesen Sätzen.

Matthäus 6,19-21 *«Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen*

*und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.»*

Zwischen diesen beiden Aussagen beschreibt Jesus drei Beispiele, die alle nach der gleichen Formel gestrickt sind.

- Da geht es einmal ums Spenden,

2, *«... Sie haben ihren Lohn schon gehabt.»*

4, *«... dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.»*

- Ums richtige Beten.

5, *«... Sie haben ihren Lohn schon gehabt.»*

6, *«... dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.»*

- Und schliesslich, wie man richtig fastet.

16, *«... Sie haben ihren Lohn schon gehabt.»*

18, *«... dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.»*

In diesen drei Beispielen wird das jeweilige Verhalten verglichen. Einmal macht man etwas, um den Menschen zu gefallen, um Anerkennung oder Genugtuung zu erhalten. Das andere Mal tut man etwas, um Gott zu gefallen und seine Anerkennung zu erhalten. Es geht darum, von wem man etwas erwartet. Auf wem liegt der Fokus, auf wen schauen wir? Es geht hier also um Lohn darum, dass unser Verhalten belohnt wird. Entweder wir bekommen den Lohn von den Menschen oder von Gott. Wie diese Belohnung aussehen könnte, haben wir vorhin ja bereits angeschaut. Anerkennung durch Gott sein Lob und vielleicht auch die Genugtuung, dass unser Werk bestand hat.

Was diese Belohnung nicht ist, ist unsere Erlösung. Erlösung und das Ewige Leben verdienen wir nicht, sondern ist uns durch Gnade geschenkt. Das wir im Buch des Lebens notiert sind ist reine Gnade, und hat nichts mit unseren Taten zu tun. Es geht also nicht um die Erlösung. Warum ist es also dennoch wichtig, dass wir uns einen Lohn erarbeiten sollen?

Ich habe darauf nur eine Antwort; es ist Gottes Absicht, dass wir ihn als Ziel und Ursprung von allem erleben und erwarten. Alles worauf wir hoffen und alles was wir in diesem Leben erwarten hängt von Gott ab. Gott will, dass wir mit Ihm rechnen und auf Ihn Bauen, alles, was wir haben auf Ihn setzen und keinen Plan B haben. Es geht um Glauben und Vertrauen welche in diesem Fall synonym zu Handeln und Erwarten sind.

Jetzt da wir wissen, dass wir einen Lohn bekommen, dass wir uns Schätze ansammeln können und das Gott Buch führt, stellt sich die Frage wie sammeln wir diese, und wie soll sich das in meinem Leben zeigen. Dazu nochmals die Stelle aus 1. Korinther 3, 11-15

*«Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er daraufgebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.»*

Paulus stellt gleich zu Beginn fest: *«Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.»*

Wir sind dadurch gerettet was Jesus getan hat seine Tat, und seine Gerechtigkeit sind das Fundament, auf dem unsere Erlösung steht. Nichts, was wir tun oder nicht tun, kann dieses Fundament verändern, wir können es nicht verbessern, verkleinern, oder vergrössern. Dieses Fundament ist absolut und perfekt. Wer sich bewusst, dass nur die Gerechtigkeit von Jesus irgendeinen Wert hat, der wird seine eigene Gerechtigkeit nicht zur Schau stellen. Das Einzige, was wir tun können, ist auf diesem Fundament unser Leben aufbauen. Egal was wir tun, oder nicht tun, egal ob wir falsch oder korrekt handeln, wir haben keinen Einfluss auf das Fundament. Wir sind einzig und allein durch die Gnade Gottes gerettet. Wie

es Paulus den Korinthern schreibt, selbst eine Person die nur mit Holz, Heu und Stroh gebaut hat wird gerettet werden. Denn unsere Bautätigkeit hat keinen Einfluss auf die Gnade Gottes. Jesus hat den Grund gelegt, denn er ist perfekt, wir sind es nicht. Nur wer begriffen hat, dass unser Leben allein davon abhängt, was Jesus getan hat und wer Jesus ist, kann mit Gold und Silber Bauen. Dieses Prinzip muss man verstanden haben damit wir Schätze sammeln können. Denn solange wir versuchen, selbst an unserem Heil irgendetwas beizutragen bauen wir nicht auf dem Fundament. Und wer der Meinung ist, dass sein Gehorsam oder Ungehorsam irgendeinen Einfluss auf das Fundament hat, sammelt keine Schätze und baut nicht mit Gold.

*«Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden.»*

Ob wir nun mit Gold, Silber und Edelsteinen bauen oder mit Holz, Heu und Stroh, hängt also davon ab, für wen wir arbeiten, von wem wir unseren Lohn erwarten. Wenn wir den Menschen etwas tun und von den Menschen etwas dafür erwarten, Anerkennung oder Bewunderung oder eine Gegenleistung, oder wenn wir versuchen mit unserer eigenen Gerechtigkeit dem Fundament etwas hinzuzufügen, dann bauen wir mit Holz.

Wenn wir aber etwas tun, ohne irgendetwas von Menschen zu erwarten, sondern allein darauf vertrauen, dass Gott es belohnen wird, dann bauen wir mit Gold. Ich erinnere da nochmals daran, was Jesus im Lukas Evangelium dazu sagt.

Lukas 14,12-14 *«Er sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade weder deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten noch reiche Nachbarn ein, damit sie dich nicht etwa wieder einladen und dir vergolten wird. Sondern wenn du ein Mahl machst, so lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein, dann wirst du selig sein, denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.»*

Ich habe es bereits erwähnt, dass mir diese Bibelstelle in 1.Korinther lange Bauchweh bereitet hat. Ich habe mir immer einen Kopf darüber gemacht, was wenn nun alles, was ich mache im Feuer verbrennt und ich mit abgesägten Hosen im Himmel dastehe. Ich bin nicht gut genug, ungehorsam, zu faul, undiszipliniert, und nicht bereit Opfer zu bringen. Ich war mir sicher, dass ich zwar gerettet bin, aber wie durchs Feuer hindurch.

*«Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.»*

Diesen Freitag ist wieder Feuerabend in der Salmsacher Bucht, meine Kleider werden danach wohl wie immer nach Rauch stinken, so dass ich sie tagelang auf dem Balkon auslüften muss. Ich habe mir lange Zeit Gedanken gemacht, dass ich im Himmelreich wohl lange auslüften muss, bis ich nicht mehr nach Rauch stinken werde. Die Angst vor diesem Zustand hat mein Verhalten aber nicht verändert, denn Angst ist ein schlechter Motivator.

Irgendwann habe ich aber begriffen, dass es wohl niemanden gibt der nur mit Gold oder mit Holz baut. Aber vor allem, dass es Gott wohl bewusst ist und mich dennoch will. Was ich auf diesem Fundament baue, besteht sowohl aus Holz als auch Gold. Bei mir wird dieses Preisgericht eine ziemliche Mischrechnung geben. Ich will meine Hoffnung auf Gott setzen mich auf ihn verlassen, alles von ihm erhoffen und von ihm erwarten. So sammle ich mir Schätze, den Lohn den nur Gott geben kann und der besser ist alles, was ich hier auf der Welt erhalten kann. Denn darauf läuft das Schätze sammeln hinaus, dass unser Herz sich weg von dieser Vergänglichen Welt hin zum Unvergänglichen Reich Gottes wendet.

Matthäus 6,21 *«Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.»*

Wenn dann die Bücher aufgeschlagen werden, wird offenbar werden, wer sein Herz in den Himmel investiert hat. Taten die in das Vergängliche investiert haben werden vergehen und Taten die in die Ewigkeit investiert haben werden bestehen.

Es gibt ein altes Sprichwort, dass das Totenhemd keine Taschen hat, dass man also nichts in nächste Leben mitnehmen kann. Das ist, wenn ich all die Bibelstellen anschau, nicht ganz korrekt, wir können einfach nichts Vergängliches mit in die Ewigkeit nehmen, nur Unvergängliches wird bleiben.

Alle die auf Jesus vertrauen stehen im Buch des Lebens und werden ins Himmelreich eingehen. Investiert also in das, was bleibt, investiert in die Ewigkeit und euer eigenes Herz.

Freut euch am Herrn, erhofft alles von ihm und vor allem, vertraut auf seine Gnade!

.....  
Kirche im Rebgarten  
*Gott und Menschen begegnen*  
Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

Viva Romanshorn, 2025  
Predigt: Lars Altherr, 26.1.2025  
[www.rebgarten.ch](http://www.rebgarten.ch)